

Indonesien überstellt Drogenverurteilten nach Philippinen nach Gnadengesuch

Indonesien wird die Filipina Mary Jane Veloso, die wegen Drogenhandels zum Tode verurteilt wurde, nach jahrelangem Appell nach Hause bringen. Ein bedeutender Schritt für Gerechtigkeit und Mitgefühl.

Manila, Philippinen – Präsident Ferdinand Marcos Jr. gab am Mittwoch bekannt, dass eine Vereinbarung erzielt wurde, wonach Indonesien eine philippinische verurteilte Drogenhändlerin, die beinahe durch ein Erschießungskommando hingerichtet wurde, nach Hause schicken wird. Die Hingerichtung wurde dank jahrelanger Bitten aus Manila ausgesetzt.

Dank an Indonesien

Marcos bedankte sich bei Indonesiens Präsident Prabowo Subianto und seiner Regierung dafür, dass sie einer langjährigen Bitte der Philippinen nachgekommen sind, **Mary Jane Veloso** nach Hause zu bringen, um ihre Strafe in ihrem Heimatland zu verbüßen.

Details zu Velosos Rückkehr

„Mary Jane Veloso kommt nach Hause“, sagte Marcos in einer Erklärung. „Sie wurde 2010 wegen Drogenhandels verhaftet und zum Tode verurteilt. Ihr Fall war eine lange und schwierige Reise.“ Zum Zeitpunkt der Erklärung war noch unklar, wann Veloso in die Philippinen geflogen werden würde, aber Marcos äußerte die Hoffnung, sie bald willkommen zu heißen.

Der indonesische Koordinator für Recht, Menschenrechte und Einwanderung, Yusril Ihza Mahendra, bestätigte, dass Subianto seine Zustimmung zur Rückkehr von Veloso zu den Philippinen gegeben hat. Diese könnte im Dezember stattfinden, vorausgesetzt, die Bedingungen werden erfüllt, unter anderem ihre fortgesetzte Haft im Rahmen des indonesischen Gerichtsurteils.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Philippinische Vize-Außenminister Eduardo de Vega erklärte auf einer Pressekonferenz in Manila, dass die philippinischen Behörden die rechtlichen Rahmenbedingungen für Velosos Transfer mit ihren indonesischen Kollegen besprechen werden. Die indonesische Regierung hat das Justizministerium in Manila gebeten, formal den Transfer von Veloso zurück in die Philippinen zu beantragen, sagte der Sprecher des Ministeriums, Mico Clavano.

Reflexion der bilateralen Beziehungen

Marcos wies darauf hin, dass die Entscheidung „eine Reflexion der Tiefe der Partnerschaft unserer Nation mit Indonesien ist – vereint in einem gemeinsamen Engagement für Gerechtigkeit und Mitgefühl.“ Der Transfer von Veloso würde die Möglichkeit einer Hinrichtung ausschließen, da die Philippinen, das größte römisch-katholische Land Asiens, die Todesstrafe längst abgeschafft haben.

Öffentliche Unterstützung für Veloso

Im Jahr 2015 wurden indonesische Behörden tätig, um **Veloso in ein Gefängnis auf einer Insel zu verlegen**, wo sie zusammen mit acht anderen Drogenverurteilten hingerichtet werden sollte, trotz Einspruch der Herkunftsländer der Verurteilten, darunter Australien, Brasilien, Frankreich, Ghana und Nigeria. Indonesia vollstreckte die Todesurteile für die acht

anderen Verurteilten.

Vorwürfe und rechtliche Schritte

Velosos Fall hat in den Philippinen für öffentlichen Aufruhr gesorgt, da ihre Familie und Unterstützer behaupten, sie sei unschuldig und habe nicht gewusst, dass sich 2,6 Kilogramm Heroin in ihrem Koffer befanden. Die Drogen wurden entdeckt, als sie nach Indonesien einreiste. Veloso reiste 2010 nach Indonesien, wo ihr Patenkind sie angeblich informierte, dass sie einen Job als Hausangestellte finden würde. Ihr Patenkind soll auch den Koffer bereitgestellt haben, in dem die verbotenen Drogen versteckt waren.

Die philippinischen Behörden haben strafrechtliche Beschwerden, unter anderem wegen Menschenhandels, gegen illegale philippinische Rekrutierer eingereicht, die Veloso bei der Arbeitssuche in Indonesien unterstützt hatten, erklärte Clavano. Sie fügte hinzu, dass sie als wichtige Zeugin im Prozess gegen die Verdächtigen dienen werde, wenn sie zurückkehrt. Dieser Fall in den Philippinen trug dazu bei, die indonesischen Behörden zu überzeugen, Velosos Hinrichtung zu verschieben und letztlich eine Rückkehr in ihr Heimatland in Betracht zu ziehen.

Eine tragische Geschichte

Marcos betonte, dass Velosos Geschichte viele Menschen in den Philippinen berührt habe, da sie „eine Mutter ist, die von der Not gefangen ist und eine verzweifelte Entscheidung getroffen hat, die den Verlauf ihres Lebens änderte.“ „Während sie gemäß indonesischem Recht zur Verantwortung gezogen wird, bleibt sie ein Opfer ihrer Umstände“, fügte er hinzu.

Globale Herausforderungen

Die Philippinen sind eine globale Quelle für Arbeitskräfte,

darunter viele bedürftige Frauen, die ihre Familien zurücklassen, um im Ausland besser bezahlte Jobs und bessere Perspektiven zu finden. **Alarmloser Missbrauch**, insbesondere von philippinischen Hausangestellten, hat die philippinischen Behörden veranlasst, Beschränkungen und Schutzmaßnahmen zu erlassen, dennoch werden viele weiterhin ausgebeutet.

Insgesamt stehen weltweit mindestens 59 Filipinos vor der Todesstrafe, hauptsächlich wegen Drogen- und Mordverurteilungen, berichtete das Außenministerium in Manila.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)